

**5.3.1975**  
**Codewort zur Lorenz-Freilassung**

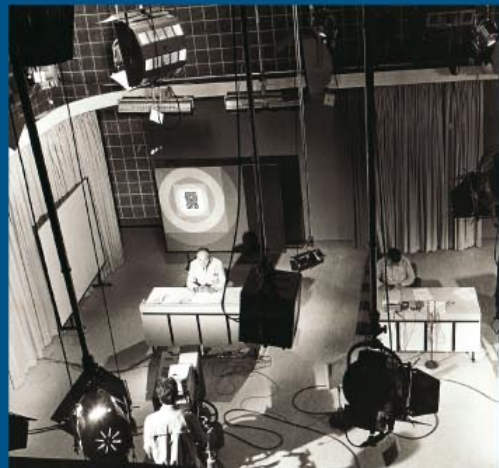
Der Berliner CDU-Vorsitzende Peter Lorenz wird sechs Tage nach seiner Entführung durch Terroristen der „Bewegung 2. Juni“ freigelassen. Das Codewort, durch das Lorenz freikommt, wurde tags zuvor via Abendschau übermittelt: „Ein Tag, so wunderschön wie heute“, gesprochen vom ehemaligen Regierenden Bürgermeister und Vermittler Heinrich Albertz. Seit Beginn der Entführung war die Abendschau zum entscheidenden Kommunikationsmittel zwischen Terroristen und der Polizei geworden.

Lorenz' Freilassung nimmt die Abendschau zum Anlass für ihre erste Morgenausgabe. „Wir mussten ja damals damit rechnen, dass sich im Laufe der Nacht dramatische Dinge ergeben würden, und es war völlig klar, dass niemand um 18.00 oder 19.00 Uhr nach Hause gehen konnte. Wir mussten damit rechnen, dass wir während der Nacht aktiv werden mussten“, so der ehemalige Abendschau-Redaktionsleiter Harald Karas.



Peter Lorenz (links) im Gespräch mit Reporter Wolfgang Hanel (Mitte) und Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Schütz (rechts) bei einer Live-Schaltung der Abendschau aus dem Schöneberger Rathaus im Jahr 1975.

Kurz vor der Sendung: Abendschau-Studio Mitte der siebziger Jahre mit Moderator Harald Karas (Mitte).



**21.6.1975**  
**Abendschau von Panne zu Panne**

Gleich zu Beginn der mit einer Minute Verspätung gestarteten Sendung entschuldigt sich Moderator Hans-Werner Kock, denn ein Filmgeber ist wegen der Sommerhitze ausgefallen und ein zweiter muss erst auf Touren kommen.

Dann liest er Nachrichten vor - allerdings nicht sehr lange: „So, das ist meine letzte Meldung. Ich habe leider keine mehr.“ Daraufhin verkündet Kock: „Am besten ist, Sie holen sich aus dem Kühlschrank eine Flasche Bier - bei der Hitze eine gute Sache. Wir schwitzen hier im Studio auch mächtig. Wir zeigen so lange das hübsche Abendschau-Dia.“ Hans-Werner Kock später: „Drei Minuten vor der Sendung erfuhr ich, was auf mich zukommen kann. An der Panne sah man, dass Fernsehen live ist. Und das ist doch schön.“



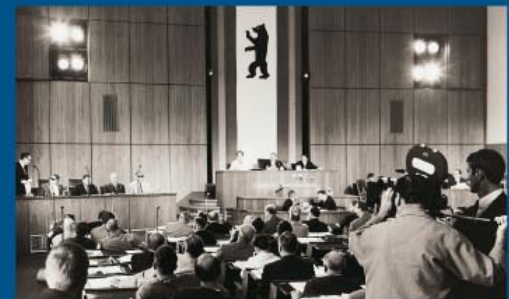
Vom Zittern und Zithern: Vorschlag einer vermutlich sehr jungen Zuschauerin Mitte der siebziger Jahre.

Seltene Gelegenheit: Anlässlich der 5.000. Ausgabe am 25. April 1975 kommen alle an der Abendschau-Produktion Beteiligten für ein Gruppenfoto im Studio zusammen.



**21.7.1977**  
**Ende der „Wochen-Köpfe“**

Der Abendschau-Zeichner Ole Jensen stirbt. Seit 1964 erschien Jensen sonnabends auf dem Bildschirm, setzte seinen Zeichenstift an und zauberte seinen „Kopf der Woche“ auf das Papier. So entstanden mehr als 250 Karikaturen für die Abendschau, darunter Willy Brandt (links, 1972), Grete Weiser (Mitte, 1968) und Jesse Owens (rechts, 1964). Jensens Porträts ließen den Charakter einer Persönlichkeit durchdringender erkennen als jedes Foto. Dazu die Zeitung „Der Abend“ 1964: „Und wie er das Publikum Strich für Strich am Entstehen seiner Karikatur teilhaben lässt, das ist stets ein kleines detektivisches Vergnügen.“



Die Politik immer fest im Blick: Ein Abendschau-Kameramann im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses im Schöneberger Rathaus.